

versucht zum Schlusse eine Charakteristik der Schriften und der Wirksamkeit Ulrichs. In diesem letzten Abschnitte scheint mir das Streben nach historischer Objectivität den Verfasser beinahe etwas zu weit geführt zu haben; das Bild, das er von Ulrich entwirft, ist viel zu ungünstig, als daß es ganz richtig sein könnte. Die bedeutende Wirkung, die allenthalben von Ulrich ausgegangen ist, der große Einfluß, den er als Secretär und Berather des gewaltigen Abtes Hugo von Clugny ausübte; sie schienen mir nicht wohl erklärlich, wenn seinem Charakter so viele und gar nicht unwesentliche Mängel angehaftet hätten. Hier wäre ein liebevolleres Entgegenkommen seitens des Verfassers, dessen Schrift im übrigen gern empfohlen sein mag, vielleicht auch sachgemäßer gewesen.

Graz.

Professor Schönbach.

- 19) **Memoiren eines Obscuranten.** Eine Selbstbiographie von Dr. Magnus Jocham, erzbischöflicher geistlicher Rath, Lycealprofessor in Freising. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von P. Magnus Sattler O. S. B., Prior in Andechs. Mit einem Titelporäträt und 13 Abbildungen, Rempten. Commissionsverlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung. 1896. 8°. 852 S. Preis: M. 6.50 = fl. 3.90.

Eine inhaltreiche, in einem gemüthlichen, wenn auch etwas weitaufhängigen Tone geschriebene Selbstbiographie des rühmlich bekannten, einstigen Moralprofessors in Freising, Dr. Magnus Jocham. Mit großer Bescheidenheit schildert der Verfasser seinen Entwicklungsgang und mit seltener Demuth auch seine Untugenden. Besonders gelungen ist die Zeichnung des sogenannten Aftermysticismus in Bayern und seiner Anhänger, wie z. B. der beiden Gofzler, des Pfarrers Boos u.; auch Jocham wurde dieser Anhängererschaft beschuldigt. Man wird mit Persönlichkeiten bekannt, die in der Kirche Bayerns später eine hervorragende Rolle spielten, wie mit Haneberg, Schegg, Möhler, Görres, Döllinger, Heine, Buchmann und vielen anderen. Auch in pastoreller Beziehung ist das Buch recht instructiv. Jochams seelsorgliche Praxis war mitunter etwas originell und kann nicht immer zur Nachahmung empfohlen werden. Jeder Theologe wird das dicke Buch mit Interesse und Nutzen lesen.

Stift St. Florian.

Dr. Joh. Akerl.

- 20) **Kanzelvorträge.** Ausgewählte Predigten von Josef Kröll, Würzburg. 1872. Stahel. 159 S. Preis M. 2.10 = fl. 1.26.

Die ersten Predigten, welche Kröll als Pfarrer von Michalden herausgab (1872), sind die vorliegenden sechs: Es sind eine auf den Weissen Sonntag, eine auf Allerseelen, eine auf Neujahr, dann folgt eine eucharistische Predigt, den Schluß bilden eine Charfreitags- und eine Herz Jesu-Predigt. Die materiellen und formellen Vorzüge von Krölls Predigten liegen schon in diesem Erstlingswerk zu Tage. Materiell bietet es sehr viel, so daß jeder nach seinem Geschmack auswählen kann, was für seine Person und seine Zuhörer paßt, und formell kann jeder Prediger hier lernen, wie auch er fleißig und emsig sich vorbereiten soll cum labore ut descendat cum honore. Schöne Gedanken und schöne Form sind hier schön vereint.

—r.